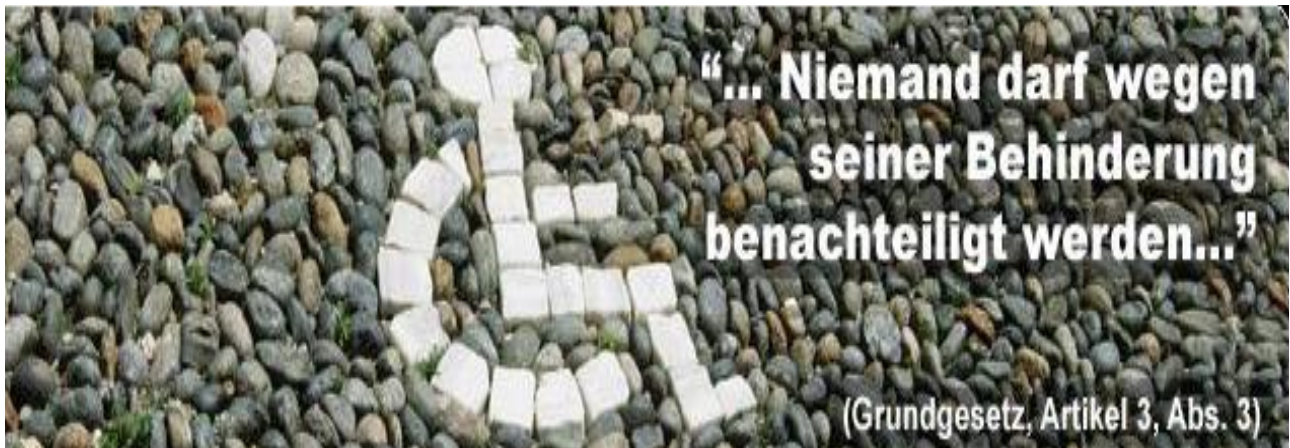


- **Nachteilsausgleich (NT)**
- **Abweichung von den Grundsätzen der Leistungsfeststellung (LF)**
- **Abweichung von den Grundsätzen der Leistungsbewertung (LB)**

(gemäß § 7 der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) vom 19.08.2011, zuletzt geändert am 29.04.2014)



Eine Ideensammlung für den lernzielgleichen Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störung

Dieses Arbeitspapier wurde erstellt in Zusammenarbeit von BFZ-Mitarbeiterinnen der Alexander-Schmorell-Schule und der Astrid-Lindgren-Schule in Kassel mit den Landesfachberaterinnen und Landesfachberatern für Erziehung und Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störungen in Hessen.

Für eine bessere Lesbarkeit wird in dieser Ideensammlung für Schülerinnen und Schüler die Abkürzung „SuS“ verwendet.

Dezember 2019

	Allgemeine Grundsätze
NT	Feste Bezugspersonen (möglichst wenig Wechsel von Bezugspersonen)
NT	Verlässliche Strukturen, ritualisierter Tagesablauf, Einhalten von Absprachen
NT	Ruhige Lernumgebung, Rückzugsmöglichkeit im Unterricht bei Reizüberflutung (Reduzieren von Nebengeräuschen, z. B. Schallschutz durch Gardinen, Teppiche, Filzgleiter etc.; bei Bedarf alleine arbeiten im Gruppenraum bei sensorischer Überlastung ermöglichen)
NT	Reizarmer Arbeitsplatz (ggf. Einzeltisch vorne, am Rand des Klassenraums, Gegenlicht vermeiden, aufgeräumter Klassenraum,...)
NT	Größeres Zeitkontingent einräumen (entsprechend der autismusbedingten, motorischen Verzögerung)
NT	Tagesablauf und Stundenplan sichtbar im Klassenraum installieren (Tafel, Wandtafel, Mindmaps, Pictogramme,...), bei älteren SuS hilft ein „Taschenfahrplan“ mit Stundenplan, Nummern der Räume, Zeiten,...
NT	Positive Lernatmosphäre (gut, wenn in der Klasse ein Klima der Ermutigung, nicht der Kritik herrscht; positives feedback bei erwünschtem Verhalten!)
NT	Veränderungen im Tagesablauf frühzeitig ankündigen (z.B. bei Vertretungsunterricht, Unterrichtsausfall, Abweichungen vom Stundenplan, geplanten Unterrichtsgängen, unvorhergesehenem Raumwechsel,...)
NT	Das Bereitstellen oder Zulassen spezieller Arbeitsmittel (z. B. Kopfhörer, digitale Aufzeichnungsgeräte, Computer, größere und/oder spezifisch gestaltete Arbeitsblätter, größere Linien, spezielle Stifte u.ä.)
LF	Eine schriftliche Hausarbeit anstelle eines mündlichen Vortrags / Referats vor der Gruppe (bei SuS, die große Angst/Panik bei Präsentationen zeigen)
LF	Ein Vortrag anstelle eines Frage-Antwort-Gesprächs
LF	Reduzierung des Umfangs der (Haus-)aufgaben unter Beibehaltung der inhaltlichen Anforderungen (sofern dies möglich ist)
NT	Visualisierung von Aufgabenstellungen z.B. durch kleinen Klebezettel („post it“) am Arbeitsplatz
NT	Die Mitschrift von Tafeltexten ist u. U. für SuS mit Autismus nur schwer zu leisten. Abhilfe schafft das Aushändigen des Tafeltextes (z.B. Mitschrift von Mitschülern kopieren, Fotografieren des Tafeltextes mit dem Smartphone/Tablet etc.)
NT	Individuelle Pausengestaltung (Ermöglichen einer echten „Pause“; Rückzugsmöglichkeiten wie Verbleib in Klassenraum, Bibliothek, Gruppenraum,...)
NT	Ironie, Sprichwörter, Redewendungen, Witze und Metaphern sind möglichst zu vermeiden bzw. im Unterricht wie Vokabeln zu übersetzen und zu erläutern

	Allgemeine Grundsätze
LF	Ggf. Einzelaufgaben anstelle von Partner- und Gruppenarbeit
NT	Einsatz eines Time-Timers (zeitliche Strukturierung; die noch zur Verfügung stehende Zeit wird angezeigt)
NT	Schulassistentz (ein Begleiter, der als Orientierungshilfe, Coach beim sozialen Lernen, Beobachter und Sprachrohr, Vermittler und Dolmetscher, Strukturgeber, Lenker der Aufmerksamkeit und Krisenhelfer fungieren kann)
NT	Vorstrukturieren von Aufgaben (Aufgaben einzeln sukzessive anbieten anstatt in Aufgabenblöcken, Arbeitsblätter zerschneiden, auf DIN A3 vergrößern, deutliche Absätze, ggf. farbig gestalten, wesentliche Informationen farblich markieren,...)
NT	Einsatz von Verstärkerplänen zur Verhaltenssteuerung (Token-System, Smileys; nur für jüngere SuS)
NT	Blickkontakt nicht einfordern! SuS immer mit Namen ansprechen, bevor man eine Aufforderung an sie richtet. Arbeitsanweisungen und Aufforderungen an die Gruppe ggf. nochmals persönlich an SuS mit ASS gerichtet wiederholen
LF	SuS ggf. nicht exponieren (d. h. Leistungen ggf. nicht vor der Klasse einfordern, z. B. allein an die Tafel rufen, Hausaufgaben laut vorlesen, Gedicht aufsagen etc.)
NT	Die Pausenaufsicht sollte über die betroffenen SuS und die Thematik „Autismus“ informiert sein. Handlungsoptionen für „Notfälle“ sind zu vereinbaren
NT	Aufgaben schriftlich erteilen , wenn gesprochene Sprache aufgrund der veränderten auditiven Wahrnehmung nicht gut verstanden wird
NT	Bezüglich besonderer schulischer Aktivitäten (Ausflüge, Klassenfahrten, Schullandheimaufenthalte, Wandertage, Sportfeste, Fasching, Klassenfeste, Disco,...) muss grundsätzlich mit den autistischen SuS abgewogen werden, ob und wenn ja wie eine Teilnahme möglich ist. Die Teilnahme an alltäglichen Gruppenaktivitäten (z.B. Morgenkreis) sollte im Einzelfall freigestellt werden, ggf. dürfen betroffene SuS außerhalb des Stuhlkreises bleiben
NT	Hilfe bei Ordnen der Arbeitsmaterialien , eigenes Regalfach oder Registerfächer für Hefte und Bücher, Stifthalter, farbige Kennzeichnung der Hefte, Bücher und Lernmaterialien
NT	SuS mit Autismus nehmen durchaus Körperkontakt zu anderen Menschen auf, werden ihrerseits aber nur ungern durch andere Personen berührt oder gar festgehalten. Individualdistanz respektieren!
LF	Kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht ggf. auch durch schriftliche Abfragen im Unterricht ermöglichen
NT	Vorbereitung der Lerngruppe als Schutz vor Mobbing (Information der Mitschüler/innen und ggf. aller Eltern über das Thema „Autismus“. Voraussetzung ist das Einverständnis der Eltern des betroffenen Kindes und das des Kindes! Akzeptanz und Toleranz sind nötig, um SuS mit Autismus in seinen individuellen Ausdrucksformen annehmen und verstehen zu lernen.)

Fächerbezogener Nachteilsausgleich im Fach <u>Mathematik</u> und in den <u>Naturwissenschaften (MINT)</u>	
LF	Arbeiten / Klausuren optisch klar strukturieren , ggf. auf Wechsel der Aufgabentypen hinweisen, ggf. Reihenfolge der Bearbeitung festlegen
LF	Textaufgaben von möglichen Irritationen durch soziale Bezüge oder bildhafte Aufgabenstellungen entlasten
LF	Individuelle Rechenwege akzeptieren , sofern sie mathematisch korrekt und nachvollziehbar sind
LF	Bei großen motorischen Schwierigkeiten ggf. auf die selbstständige Durchführung naturwissenschaftlicher Versuche verzichten (nur Beobachtung)
LF	Bei feinmotorischen Problemen in Geometrie ggf. ein Geometrie-Programm am PC zur Verfügung stellen.

Fächerbezogener Nachteilsausgleich in den Fächern <u>Deutsch</u> und den <u>Fremdsprachen</u>	
LF	Vorgeben eines Strukturierungs- bzw. Gliederungsschema (z.B. drei Gliederungspunkte: Einleitung, Hauptteil, Schluss, ggf. mit erwünschter Anzahl von Sätzen oder mit Angabe der zur Verfügung stehender Zeit für jeden Abschnitt) z. B. bei Nacherzählungen, Inhaltsangaben, Vorgangsbeschreibungen, Erörterungen
NT	Aufgabenstellungen, die sich mit zwischenmenschlichen Interaktionen auseinander setzen, Perspektivenwechsel oder Vorstellungsvermögen erfordern oder bei denen aus einem emotionalen Kontext etwas Sinnhaftes zu entnehmen ist, können möglicherweise aufgrund des Autismus´ nicht ohne weiteres gelöst werden. Möglichkeit 1: emotionale Kontexte und zwischenmenschliche Interaktionen im Unterricht immer wieder erläutern, sie in Texten farblich markieren bzw. explizit benennen. In Klassenarbeit strukturierende Hilfsfragen implementieren, z. B.: Wie ist die Beziehung zwischen Person A und Person B? Auswahl von Möglichkeiten anbieten a) „herzlich und freundschaftlich“; b) „distanziert“; c) „feindschaftlich, von Hass geprägt“
LB	Aufgabenstellungen, die sich mit zwischenmenschlichen Interaktionen auseinander setzen, Perspektivenwechsel oder Vorstellungsvermögen erfordern oder bei denen aus einem emotionalen Kontext etwas Sinnhaftes zu entnehmen ist, können möglicherweise aufgrund des Autismus´ nicht ohne weiteres gelöst werden. Möglichkeit 2: Stattdessen sachbezogene Inhalte anbieten oder andere thematische Schwerpunkte setzen, die überwiegend Faktenwissen berücksichtigen (Texthistorie, schriftliches Referat). Vermerk in Klassenarbeiten und im Zeugnis erforderlich. NICHT in der gymnasialen Mittel- und Oberstufe und NICHT bei zentralen Abschlussprüfungen!
NT	Sicherstellen, dass der Arbeitsauftrag verstanden wurde

	Fächerbezogener Nachteilsausgleich in den Fächern <u>Deutsch</u> und den <u>Fremdsprachen</u>
NT	Gerade für ältere SuS ist es wichtig, den Erwartungshorizont zu klären und die Bewertungen aufzuschlüsseln (z. B. Anzahl der max. erreichbaren Punkte für die Bereiche Rechtschreibung, Inhalt, Ausdruck, Grammatik...) und Transparenz zu schaffen, damit die SuS sich entsprechend orientieren können
LF	Bei der Bearbeitung von Lyrik ist wörtliches Verstehen, mangelndes Verstehen von Metaphern u.ä. eine besondere Schwierigkeit. Eindeutige Erklärungen vieler Metaphern im Unterricht im Sinne von Übersetzungen können hier eine adäquate Hilfestellung sein (Sinnbrüche und Metaphern z.B. farbig kennzeichnen; SuS können diese ggf. auswendig lernen). Ist die Übersetzung der Metapher <u>nicht</u> Teil des Erwartungshorizonts, kann sie auch in einer Arbeit/Klausur erklärt werden.
LB	Bereitstellen eines Wörterbuches / Bedeutungswörterbuches . Nicht bei zentralen Abschlussprüfungen!
LF	SuS dürfen Aufgaben zum Hörverstehen im separaten Raum oder mit Kopfhörer mehrfach anhören, den Tonträger individuell anhalten und weiter hören.
NT	Interpretationen bzw. entsprechende Teilaufgaben können u. U. aufgrund des Autismus` nicht ohne weiteres bearbeitet werden. Möglichkeit 1: Aufbau und Struktur von Interpretationen gründlich im Unterricht erarbeiten, Schritte verschriftlichen, Erwartungshorizont klären; Interpretationsvorschläge im Internet lesen bzw. Sekundärliteratur nutzen und SuS empfehlen, sich ggf. einer Interpretation anzuschließen (s. u.)
LB	Interpretationen bzw. entsprechende Teilaufgaben können u. U. aufgrund des Autismus` nicht ohne weiteres bearbeitet werden. Möglichkeit 2: Alternative anbieten, wie z. B. Aufgabenstellungen, die sachbezogene Inhalte bewerten (z.B. keine Interpretation eines romantischen Gedichtes, sondern eine Sacharbeit zum historischen Hintergrund des Gedichtes oder über den Autor). NICHT in der gymnasialen Mittel- und Oberstufe und NICHT bei zentralen Abschlussprüfungen!
NT	Schülern die Nutzung von Interpretationshilfen (Internet, Reclam-Hefte,...) empfehlen
NT	Bei Diktaten mehr Zeit einplanen, ggf. sind häufigere Wiederholungen des Textes nötig, ggf. Einzeldiktat im Nebenraum mit Schulassistenz

Fächerbezogener Nachteilsausgleich im Fach Sport	
	<p>Motorische Schwierigkeiten im Bereich der Bewegungskoordination sind bei SuS im Autismus-Spektrum die Regel. Individualsportarten, Ausdauersportarten, Fitness, Gymnastik, Circuit-Training etc. sind im allgemeinen leichter zu bewältigen als Mannschaftssportarten. Viele SuS nehmen ohne Probleme am Sportunterricht teil, obwohl sie sich eher als unsportlich erleben. Manchen bereitet die Lautstärke, insbesondere in Dreifelder-Sporthallen, jedoch großen Stress. Andere SuS wissen bei Mannschaftssportarten nicht, was von ihnen erwartet wird, sie können im Spiel nicht spontan situationsangemessen reagieren. Individuelle Lösungen sind in diesen Fällen anzustreben.</p>
LF	<p>Individualsportarten, allgemeine Mitarbeit beim Aufbau und in Unterrichtsgesprächen, Anstrengungsbereitschaft etc. anstelle von Mannschaftssportarten zur Bewertung heranziehen, sofern Mannschaftssportarten nicht möglich sind</p>
LB	<p>Zeitweise Zuteilung spezieller Aufgaben wie z. B. Schiedsgericht, Austeilen von Materialien, Stoppen bzw. Messen von Zeiten und Längen, Protokoll etc., wenn die aktive Teilnahme am Sportunterricht aus emotionalen Gründen einmal gar nicht möglich erscheint (Ausnahme). Dies kann z. B. aufgrund einer akustischen Reizüberflutung in der Sporthalle vorkommen („sensorischer Overload“)</p>
LF	<p>SuS anstelle von Mannschaftsspielen besondere Aktivitäten anbieten, die nebenher allein betrieben werden können (z. B. Dauerlauf, Yoga, Gymnastik, Mini-Trampolin,...)</p>
	<p>Sport in der gymnasialen Oberstufe: siehe www.schulsport_in_der_gymnasialen_oberstufe_und_im_abi_stand_juni.2017.pdf</p>

Fächerbezogener Nachteilsausgleich in den Fächern Kunst und Musik	
LB	<p>In Kunst oder Musik können kreative Aufgabenstellungen durch sachbezogene Themen ersetzt werden (z. B. Vorstellung eines Komponisten anstelle des gemeinsamen Musizierens,...)</p>
NT	<p>Hoher Lautstärkepegel z. B. durch den Einsatz von Musikinstrumenten im Unterricht kann für den Betroffenen eine Reizüberflutung bedeuten (ggf. kurzen Aufenthalt in Nachbarklasse / Ruhezone erlauben)</p>
LB	<p>Feinmotorische Besonderheiten treten bei SuS im Autismus-Spektrum gehäuft auf. Viele SuS sind zudem äußerst perfektionistisch, was beim Anfertigen von Werken im Kunstunterricht sehr viel Zeit in Anspruch nehmen kann. Bewertung des Prozesses anstelle des Ergebnisses im Kunstunterricht, wenn z. B. SuS sehr viel mehr Zeit als ihre Mitschüler/innen benötigen, um ein Werk fertigzustellen</p>

Prüfungen / Leistungsnachweise / Beurteilungen / Zeugnisse	
!	<p>Der Nachteilsausgleich (NT) sowie das Abweichen von den Grundsätzen der Leistungsfeststellung (LF) darf in Arbeiten und Zeugnissen <u>nicht</u> erwähnt werden!</p> <p>Das Abweichen von den Grundsätzen der Leistungsbewertung (LB) <u>muss</u> in Arbeiten und Zeugnissen erwähnt werden.</p> <p>Über das Abweichen von den Grundsätzen der Leistungsbewertung (LB) müssen die Eltern bzw. die volljährigen SuS im Vorfeld informiert werden und sich damit einverstanden erklären (schriftlich).</p>
LF	<p>Ersetzen schriftlicher durch mündliche oder mündlicher durch schriftliche Prüfungen (nicht bei zentralen Abschlussprüfungen) bzw. veränderte Gewichtung schriftlicher und mündlicher Leistungen z. B. bei großer Angst, vor einer Lerngruppe zu sprechen</p>
NT	<p>Bereitstellen eines ruhigen Raumes oder eines Sichtschutzes (Paravent) für die Zeit der Prüfung</p>
NT	<p>Individuelle Pausen auch während der Prüfung einräumen</p>
LF	<p>Ggf. auf Gruppenpräsentationen bzw. -prüfungen verzichten (nicht möglich in zentraler Abschlussprüfung der Hauptschule)</p>
LF	<p>Referat bzw. Hausarbeit anstelle einer Gruppenarbeit (nicht möglich in zentraler Abschlussprüfung der Hauptschule)</p>
LF	<p>Verständnisfragen während der Prüfung klären</p>
NT	<p>Geplante NT und LF bei zentralen Abschlussprüfungen (Haupt- und Realschulprüfungen, Abitur) müssen vorab beim zuständigen Landesfachberater für Autismus (HKM) Herrn Jörg Dammann eingereicht werden. Beim Abitur muss außerdem die Schulaufsichtsbehörde (SSA) darüber in Kenntnis gesetzt werden. Vgl. die jeweils aktuellen Durchführungsbestimmungen im Amtsblatt</p>
LF	<p>Mathematik: Textaufgaben vorlesen, unklare Begriffe austauschen oder übersetzen</p>
LF	<p>Zeitliche und inhaltliche Struktur in Prüfungssituation vorgeben. Ggf. Prüfungsaufgaben sukzessive vorlegen, evtl. vorlesen. Struktur und Aufbau der Aufgaben sollten den Aufgaben aus dem Unterricht möglichst ähneln</p>
LF	<p>Bei mehreren Aufgabenvorschlägen ggf. bei der Auswahl helfen (nicht bei zentralen Abschlussprüfungen)</p>
NT	<p>Die Handlungsspielräume in der gymnasialen Oberstufe gemäß §9 der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) nutzen</p>
NT	<p>Teilnahme der Schulassistenz während der Prüfungen zulassen (natürlich keine inhaltlichen Hilfen; bei zentralen Abschlussprüfungen ggf. vereidigen lassen)</p>

	Schullandheimaufenthalte / Klassenfahrten / Wandertage
	Grundsätzlich müssen im Vorfeld Vor- und Nachteile einer Teilnahme gründlich abgewogen werden (immer in enger Absprache mit den betroffenen SuS und den Eltern, evtl. in Absprache mit behandelnden Therapeuten), ehe SuS mit Autismus an einer Klassenfahrt teilnehmen. Eine weitere, vertraute Bezugsperson mitzunehmen ist unbedingt zu empfehlen
	Grundsätzlich ist das Mitfahren nur anzuraten, wenn die begleitende Lehrkraft dem Kind/Jugendlichen vertraut ist und gut mit ihm umgehen kann, und wenn wenigstens einige Mitschüler bereit sind, die SuS bei Schwierigkeiten zu unterstützen
	Gründliche Vorab-Information der SuS über den geplanten Ort, die Anfahrt, das Haus, möglichst schon das Zimmer und die Zimmernachbarn (falls eine Einzelunterbringung nicht sinnvoll oder nicht möglich ist), den Tagesablauf, den Rückzugsort,...
	Zimmereinteilung: SuS mit Autismus sollten nur mit solchen Klassenkameraden ein Zimmer teilen, die erwiesenermaßen Verständnis aufbringen und bereit sind, die SuS zu unterstützen
	Im Haus muss ein „ Rückzugsraum “ gefunden werden, in den SuS mit Autismus sich zurückziehen und in dem sie sich allein beschäftigen können, wenn ihnen alles „über den Kopf“ wächst. Zeitweiliges „Ausklinken“ aus dem Programm muss möglich sein. Über Alternativen zum allgemeinen Programm sollte man bereits im Vorfeld nachdenken
	Telefonieren mit den Eltern sollte betroffenen SuS gestattet sein. Es ist zu überlegen, ob beim ersten Versuch ein Elternteil mitfahren sollte, sofern keine vertraute Schulassistenz teilnimmt
	Eine erwachsene Begleitperson sollte ggf. Hilfestellung bei praktischen und organisatorischen Dingen (Packen, Wohin mit der Schmutzwäsche?, Welche Kleidung ist der Witterung angepasst?,...) geben
	Wandertage , die als Exkursionen durchgeführt werden (Museumsbesuche, sonstige Veranstaltungen) müssen besonders gut mit betroffenen SuS vorbereitet werden, damit es nicht durch unübersichtliche Situationen (fremde Umgebung, vielleicht viele fremde Menschen, Verkehrssituationen, Hektik, weil ein bestimmter Zug erreicht werden muss, hoher Geräuschpegel,...) zu Stressreaktionen kommt
	Aufgrund motorischer Störungen sind SuS mit Autismus u. U. nicht in der Lage, bei Wanderungen über längere Zeit ein schnelles Tempo durchzuhalten. Es kann daher nötig sein, mehrere Pausen einzuplanen!
	Viele SuS aus dem Autismus-Spektrum haben besondere Essgewohnheiten . Diese sind im Vorfeld zu klären und mit dem Schullandheim abzustimmen.